

Veröffentlicht am: 28.11.2019 um 13:27 Uhr

Stoff in Osnabrück vertrieben

Drogenbande vor Gericht: Drogen, Luxusuhren und Porsche Cayman sichergestellt

von Robert Schäfer



Osnabrück. Vor dem Landgericht Osnabrück hat der Prozess gegen drei mutmaßliche Drogendealer begonnen. Die Verteidigung hat für die folgenden Verhandlungstage umfangreiche Geständnisse angekündigt, wenn die Angeklagten im Gegenzug mit einer milden Strafe rechnen können.

Jede Menge Drogen, Luxusuhren und ein Porsche stehen im Mittelpunkt eines Strafverfahrens, das am Mittwoch vor dem Landgericht Osnabrück begann. Die Staatsanwaltschaft wirft den drei Männern im Alter zwischen 26 und 36 Jahren vor, im vergangenen Jahr gemeinsam einen professionellen Drogenhandel aufgezogen zu haben. Dazu sei der Kopf der Bande gemeinsam mit einem der Mittäter in die Niederlande gefahren, um Drogen zu kaufen. Haschisch, Marihuana, Ecstasy und andere chemische Drogen wurden dann in Osnabrück vertrieben. In mindestens einem Fall war der Kunde des Trios zudem minderjährig.

Geld und Porsche sichergestellt

Dabei sei die Bande in höchstem Maße professionell vorgegangen, wie ihnen die Staatsanwaltschaft in ihrer Anklageschrift vorwirft. Dutzende Handys, ein Wanzensuchgerät und Spezialtaschen, die das Orten der Telefone erschweren, sollten wohl die Polizei abhängen. Erfolglos. Auf der Rückfahrt aus den Niederlanden wurden zwei der Angeklagten zusammen mit einem Kurierteam angehalten und festgenommen. Bei mehreren Hausdurchsuchungen - auch im Familienumfeld der Beschuldigten - wurden über vier Kilogramm Marihuana, weitere Drogen, über 40.000 Euro Bargeld, Luxusuhren und ein Porsche Cayman sichergestellt.

Milderes Urteil für umfangreiches Geständnis?

noz.de <https://www.noz.de/socialmediabar/print/article/1944563>
Direkt nach der Anklageverlesung informierte die Vorsitzende Richterin alle Beteiligten von einem Gespräch mit zwei der Verteidiger. Ziel sei es gewesen, eine Absprache zu treffen. Für ein umfangreiches Geständnis ihrer Mandanten könnten die Angeklagten demnach mit einem milderen Urteil rechnen. Die beschlagnahmten Gegenstände aus dem Verfahren würden eingezogen. Damit es dazu kommen kann, muss auch die Staatsanwaltschaft zustimmen. Darüber will die Behörde bis zum nächsten Verhandlungstermin beraten.

Dann muss im Zweifel auch geklärt werden, ob die Luxusuhren zu dem aktuellen Fall gehören. Diese habe er schon länger, betonte der Angeklagte. Als Beweis führte er an, dass die Polizei die Uhren schon einmal beschlagnahmt habe. 2010 seien sie im Rahmen einer Hausdurchsuchung bei ihm sichergestellt worden, ihm später aber trotz einer Verurteilung wieder ausgehändigt worden. Zudem möchte die Verteidigung, dass die Haftbefehle ausgesetzt werden. Zurzeit sitzen die drei Angeklagten in unterschiedlichen Gefängnissen in Untersuchungshaft.

Das Verfahren wird am 16. Dezember fortgesetzt.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.